

LOYS Global MH

LANGFRISTIGE ANLAGE NEU GEDACHT

Dr. Christoph Bruns

Eine neue Theorie fordert Langfristanleger und insbesondere Anleihe-orientierte Investoren heraus, die Modern Monetary Theory (MMT). Ihre Befürworter werten steigende Staatsdefizite nicht als Zeichen schlechten Umgangs mit Steuergeldern, sondern als eine sinnvolle Investition in Beschäftigung und Wohlstand. Zugleich gehen die Befürworter jedoch von einer Notenbank aus, die dem Staat alle Ausgaben direkt aus der Notenpresse finanziert. Sie sehen darin einen großen Vorteil: Eine etwaige Funktionsstörung der Kapitalmärkte wie in der Finanzkrise vor zehn Jahren wäre für Regierungen ungefährlich; sie könnten ihre Aufgaben unabhängig vom Bankensystem wahrnehmen. Steigende Zinsen oder mangelnde Liquidität an den Anleihemärkten wären keine Handlungsbeschränkung mehr.

Demokratischer Flirt mit dem Sozialismus

Die Ideen amerikanischer Jungökonomien finden Anklang in Washingtons politischen Zirkeln. Derzeit machen sich insbesondere prominente US-Demokraten für einen Systemumbau nach den Grundsätzen der MMT stark. Der Staat könnte Bildung und Gesundheit kostenlos verfügbar machen und sogar eine staatliche Jobgarantie wäre denkbar. Diese sozialistischen Züge der MMT bergen hohe Risiken: Übermäßige Staatsverschuldung führt gemeinhin zu hohen Inflationsraten, die gleichbedeutend mit Kaufkraft- und Vertrauensverlust sind.

Führende Industrienationen wie die USA, Japan oder die EU finanzieren ihre Ausgaben seit der Finanzkrise aber bereits auf verblüffend ähnliche Weise: Der Staat begibt Anleihen, die von den heimischen Banken mit dem Geld gekauft werden, welches sie kurz zuvor von der Notenbank bekommen haben. Die Notenbank wiederum kauft den Banken diese



Dr. Christoph Bruns, Vorstand der LOYS AG sowie Fondsmanager des LOYS Global und des LOYS Global MH.

Staatspapiere ab und hält sie dann im eigenen Bestand. Voller Vertrauen werden steigende Mengen an Zentralbankgeld weltweit mühelos vom stetig wachsenden Bedarf nach Finanzanlagen absorbiert – und das bei Zinsen um den Nullpunkt.

Befreiung für Langfristanleger

Und eben dieses Nullzinsumfeld sollte langfristig orientierte Anleiheinvestoren zu einem Umdenken motivieren. Professionelle Anleger nehmen nun Unternehmensbeteiligungen stärker ins Visier, sei es als Wagniskapital, als kreditfinanzierte Übernahme oder eben als Aktie, deren Risiko über gezielte Diversifikation erfolgt. In einer globalisierten Welt sind unkorrelierte Risiken zwar schwer zu finden, aber genau darauf konzentriert sich auch der LOYS Global MH, der seit seiner Auflage

im Jahr 2006 eine jährliche Rendite von über sieben Prozent erzielt hat. Das Fondsmanagement fokussiert sich vor allem auf die Auswahl von Aktientiteln, deren Erträge sich möglichst unabhängig voneinander und von der allgemeinen Markttrichtung entwickeln. Dahinter steht die Umsetzung bewährter Investmentprinzipien, die sich nicht an einer Benchmark orientieren, sondern an Kriterien wie Qualität, Unterbewertung, Streuung und Zeit. Der international anlegende Fonds, der technisch gesehen als Mischfonds agieren kann, hält angesichts der geringen Renditeaussichten bei Anleihen derzeit ausschließlich Aktien solider, unterbewerteter Unternehmen.

So verlockend die Ideen der modernen Monetaristen auch klingen, sie könnten die für Langfristanleger bestehenden Probleme verschärfen. Hingegen befreien Unternehmensbeteiligungen in Form solider Aktien die Anleger aus der Zwickmühle zwischen Nullzinspolitik und Liquiditätsfalle und bieten darüber hinaus noch Schutz vor steigender Inflation.